Nr. 3 - April 2017

St. Goar - aktuell -

Mit aller Kraft für St. Goar!

In dieser Ausgabe:

Die St. Goarer CDU wehrt sich gegen die Tunnelvariante ROT.	1
Kerstin Arend-Langenbach: Wir werden die Bürgerinnen und Bürger zur Kommunalreform hören.	2
Walter Mallmann: Mittelrheinbrücke - Verkehrskonzept für St. Goar gefordert	2
Workshop zur Bundesgartenschau 2031 in der Rheinfelshalle	3
Workshop zur Bundesgartenschau 2031 in der Rheinfelshalle	4
Bürgerempfang der Stadt St. Goar 2017	5
Bürgerempfang der Stadt St. Goar 2017	6
Die Stadt St. Goar brachte ihren Lotsen in Stellung.	7
Michael Hubrath: Die St. Goarer Feuerwehr erhält ein modernes Löschgruppenfahrzeug.	8
Ursula Krick: Die CDU beantragt das Thema „Tunnelprojekt" im Stadtrat zu behandeln.	8

Die St. Goarer CDU wehrt sich gegen die Tunnelvariante ROT

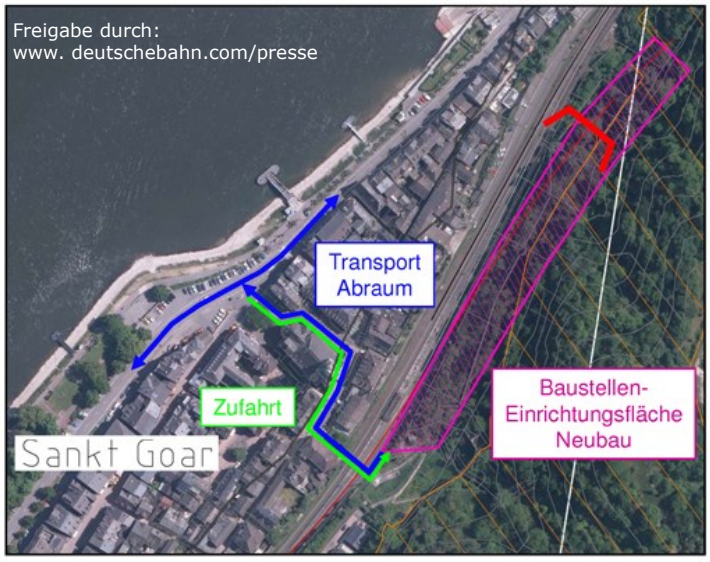
Nachdem bekannt geworden ist, dass die Deutsche Bahn die Variante ROT als künftiges Tunnelprojekt der Eisenbahntrasse zwischen St. Goar und Oberwesel favorisiert und die Einleitung eines entsprechenden Planfeststellungsverfahrens beabsichtigt, klingeln bei der Rheinfels-Union die Alarmglocken.

Mit dieser von der Deutschen Bahn beabsichtigten Maßnahme, so die Fraktionsvorsitzende Ursula Krick, würden nicht nur die denkmalgeschützten mittelalterlichen Stadtbefestigungen weitestgehend beseitigt, sondern im Verlauf der Strecke wertvolle FFH- und Vogelschutzgebiete zerstört.

Der Bau einer zweiten Tunnelröhre am Banktunnel würde außerdem den örtlichen Fremdenverkehr durch den unvermeidlichen Schwerlastverkehr rund um die Uhr und durch die gesamte Innenstadt führend für mindestens zwei Jahre lahmlegen. Die Variante ROT war in dem ein ganzes Jahr lang beratenden hochrangig besetzten und außerdem professionell moderierten Arbeitskreis zum Tunnelprojekt als nicht baubar abgelehnt worden.

Anlässlich der jüngsten Sitzung der CDU-Stadtratsfraktion erklärte die örtliche Parteivorsitzende Kerstin Arend-Langenbach, dass sich ihre Partei bereits jetzt an die Vertreter öffentlicher Belange, so z. B. an das Welterbekomitee der UNESCO und die Naturschutzverbände wenden würde, um großen Schaden von der Stadt abzuwenden. Der Parlamentarische Staatssekretär Peter Bleser MdB sei bereits eingeschaltet.

Ursula Krick beantragte bei Stadtbürgermeister Horst Vogt das Thema auf die Tagesordnung der Stadtratssitzung im Mai zu setzen, um nach Möglichkeit partei- und fraktionsübergreifend gegen das Ansinnen der Deutschen Bahn vorzugehen.



Unsere Abbildung zeigt, dass mit der Tunnelvariante ROT gegenüber dem Bahnhof der Berg abgetragen werden müsste und die historische Wehranlage zerstört würde. Der Abraum würde per Schwerlastverkehr durch die gesamte Innenstadt abtransportiert.

Kerstin Arend-Langenbach:
Wir werden die Bürgerinnen und Bürger zur Kommunalreform hören.

Kerstin Arend-Langenbach

Zum Thema „Kommunalreform" sollen die St. Goarer Bürgerinnen und Bürger in einer Einwohnerversammlung gehört werden. So lautete das einmütige Ergebnis des Vorstandes des CDU-Stadtverbandes St. Goar, der unter dem Vorsitz von Kerstin Arend-Langenbach das aktuelle kommunalpolitische Geschehen diskutierte. Stadtbürgermeister Horst Vogt wurde dazu um eine zeitnahe Einladung gebeten.

Die St. Goarer Christdemokraten haben Verständnis dafür, dass auch so wie in Oberwesel, ihre Parteifreunde in Rheinböllen ihre Stadt als Sitz einer künftig mit mittelrheinischen Gemeinden fusionierten Verbandsgemeinde reklamieren. Ehe sich aber die Rheinfelsstadt dort wiederfinden würde, sollten deren Bürger gehört werden, ob sich nicht auch andere Möglichkeiten anbieten.

Kerstin Arend-Langenbach erklärte dazu, dass in allen St. Goarer Stadtteilen große Sympathien für ein Zusammengehen mit der Verbandsgemeinde Emmelshausen bestünden. Das wurde von allen Vorstandsmitglieder bestätigt.

Stadtbürgermeister Horst Vogt hat bereits zugesagt, zeitnah zu diesem Thema eine Einwohnerversammlung durchzuführen.

Walter Mallmann:
Mittelrheinbrücke - Verkehrskonzept für St. Goar gefordert

Walter Mallmann

In der jüngsten Vorstandssitzung des CDU-Stadtverbandes St. Goar erinnerte Altbürgermeister Walter Mallmann an den bereits vor Jahren während seiner Amtszeit vom St. Goarer Stadtrat einstimmig gefassten Beschluss, dass dieser für den Bau einer Mittelrheinbrücke sei.

Dabei sei jedoch die eindeutige Bedingung formuliert worden, dass durch eine entsprechende Verkehrskonzeption dafür zu sorgen sei, dass der zusätzlich entstehende Verkehr nicht die St. Goarer Stadtteile belaste.

Dieser Beschluss habe nach wie vor Bestand.

Dazu erklärte die Stadtverbandsvorsitzende Kerstin Arend-Langenbach, dass Landtagsvizepräsident Hans-Josef Bracht MdL gegenüber dem Land bereits unmissverständlich auf dieses Erfordernis hingewiesen habe, welches durch eine kommunale Brücke unberücksichtigt bliebe. Nach den seiner Zeit vorgestellten Gutachten hätten die St. Goarer Stadtteile ansonsten fast den gesamten zusätzlichen Verkehr aufzunehmen.

Vor allem der Stadtteil Werlau würde unzumutbar belastet, da der nächste Weg vom geplanten Brückenstandort Fellen-Wellmich zur Autobahn 61 und zum Flugplatz Hahn mitten durch Werlau führe.

Der Vorstand sprach sich folgerichtig für den Bau einer Landesbrücke aus und unterstütze die entsprechende Vorgehensweise von Landrat Dr. Marlon Bröhr.

Ortsvorsteher Michael Hubrath wies außerdem darauf hin, dass die UNESCO die bestehende Brückenplanung offenbar noch nicht abgesegnet habe.

Impressum:
Verantwortlich i.S.d.P.:
CDU-Stadtverband St. Goar, Kerstin Arend-Langenbach, 1. Vorsitzende
Internet: www.cdu-stgoar.de

Redaktion:
Kerstin Arend-Langenbach, Michael Hubrath, Ursula Krick, Hildegard Mallmann, Walter Mallmann, Gerhard Rolinger, Lilo Rolinger und Horst Vogt
Fotos: Kerstin Arend-Langenbach, BUGA 2031-Workshop St. Goar, Fotografie Tanja Böhm, Dieter Langenbach, Gerhard Rolinger und Jutta Vogt

Workshop zur Bundesgartenschau 2031 in der Rheinfelshalle

Bürgerinnen und Bürger, die ihre Vorstellungen zur BUGA 2031 einbringen wollten, waren zum Start-Workshop am vergangenen Samstag in unsere St. Goarer Rheinfelshalle eingeladen.

Die Machbarkeitsstudie für die Bundesgartenschau 2031 im Welterbe Oberes Mittelrheintal läuft bereits. Bürgerinnen und Bürger, die dafür ihre Vorstellungen einbringen wollten, waren zum Start-Workshop am vergangenen Samstag in unsere St. Goarer Rheinfelshalle eingeladen. Jeder konnte teilnehmen.

Dabei ging es um zentrale Fragen: Wie soll sich unser Tourismus entwickeln? Wie soll unsere Heimat in 14 Jahren aussehen? Was kann eine Bundesgartenschau und was kann sie bewirken? Wie können wir attraktiver für junge Leute werden? Wie wollen wir uns in Zukunft bewegen?

Dazu trugen die Mitarbeiter der von der Landesregierung beauftragten Planungsbüros in ihren Vorträgen bereits eine umfangreiche Vorstudie mit visionären Ideen - so beispielsweise als einen Teil des künftigen Geschehens eine schwimmende Bundesgartenschau - vor. Einer der schon jetzt offenbar von St. Goar begeisterter Moderator wusste unsere Stadt bereits mit San Francisco in Verbindung zu bringen.

Die bereits jetzt in der Studie vorgelegte mittelrheinische Gebietskulisse ist in einer dezentralen Variante in mehrere Schwerpunktbereiche eingeteilt, wovon St. Goar mit der Burg Rheinfels, St. Goarshausen mit der Loreley und Urbar mit dem Aussichtspunkt Maria Ruh einer davon ist.

Die örtlichen Akteure sollten bei dem Workshop im Rahmen einer Ideenbörse aus ihrer Sicht eigene zusätzliche Vorstellungen einbringen.

Diese Möglichkeit ließ eine stattliche Delegation der St. Goarer CDU, angeführt von Stadtbürgermeister Horst Vogt, Ortsvorsteher Dieter Langenbach (Werlau), der Fraktionsvorsitzenden Ursula Krick und CDU-Parteichefin Kerstin Arend-Langenbach nicht ungenutzt.

Die CDU-Stadtverbandsvorsitzende Kerstin Arend-Langenbach, der Stadtbürgermeister Horst Vogt, die CDU-Stadtratsfraktionsvorsitzende Ursula Krick und Ortsvorsteher Dieter Langenbach (Werlau) (im Bild v.l.n.r.) nutzten die Chance, ihre Ideen für die Stadt St. Goar bei der BUGA 2031 einzubringen.

Workshop zur Bundesgartenschau 2031 in der Rheinfelshalle

Kerstin Arend-Langenbach und Ursula Krick tragen ihre guten Ideen in die Pinnwand ein. Die Spalte „St. Goar" hatte viele Einträge.

Kerstin Arend-Langenbach war bei den anwesenden Journalisten eine gefragte Interviewpartnerin.

Kerstin Arend-Langenbach, Ursula Krick, Horst Vogt und Dieter Langenbach brachten sich mit den vom CDU-Stadtverband bereits erarbeiteten Ideen für eine Beteiligung der Stadt St. Goar bei dem ehrgeizigen Vorhaben der Bundesgartenschau ein.

An der Pinnwand markierten sie ihre Vorschläge und in Gesprächen und Interviews führten sie verbal über Spaziergänge durch alle St. Goarer Stadtteile, die im Rahmen der künftigen Planungen alle noch ertüchtigt werden können.

Dazu nur eines von mehreren Beispielen: Am Bahnhof angekommen, kann der interessierte Besucher - vorbei am volkstümlich genannten Eiserturm und dem Wasserfall - auf dem Kurzen Pfad durch die Lohbachschlucht den Stadtteil Biebernheim erreichen.

Er kann aber auch den Weg durch das nahezu naturbelassene Biotop des Reusche-Parks bis hin zur Burg Rheinfels nehmen. Diese Burg lässt für eine Inszenierung im Rahmen einer Bundesgartenschau keine Wünsche offen.

Aber auch der Schlossberg, in dem mit dem Weinberg des „Vinum Sancti Goaris" und dem Landgräfin Anna-Elisabeth-Weg bereits erste Vorbereitungen getroffen sind, lässt künftig die Anlage eines blühenden Landschaftsgartens zu.

Wenn eine Hängebrücke von Maria Ruh bis zur Loreley keine Utopie mehr ist, dann sollte auch dem Vorschlag der Einrichtung eines Besucherbergwerks am Prinzenstein und der Ertüchtigung der in hundert Meter unter dem Rhein gelegenen Grubenbahn, die beide Uferseiten des Flusses verbindet, nachgegangen werden.

Und wenn man schon in Fellen ist, bieten die dort im Heimbachtal noch vorhandenen Terrassen die Möglichkeit, den einstmals dort blühenden Weinbau wieder zu beleben.

Unser Weg führt weiter von Fellen durch die „Werlauer Schweiz" auf die Höhe und dort vorbei an einem dann ganzjährig zu nutzenden Rheingoldbad zu einem in die Landschaft sanft eingebetteten Ferienpark.

Für die CDU-Vorsitzende Kerstin Arend-Langenbach ist klar: „Wir bleiben an der Sache BUGA 2031 am Ball, denn wir wollen die durch die Bundesgartenschau 2031 eröffneten Chancen für unsere Stadt nutzen.

BUGA 2031 Mittelrheintal

Bürgerempfang der Stadt St. Goar 2017

Stadtbürgermeister Horst Vogt hatte zum jährlichen Bürgerempfang in die Rheinfelshalle eingeladen, um kommunalpolitische Rückschau zu halten und einen Blick in die Zukunft zu richten. Der Musikverein St. Goar sorgte auch in diesem Jahr für den harmonischen Rahmen der gut besuchten Veranstaltung.

Horst Vogt gab einen detaillierten Bericht über ein ereignisreiches Jahr.

Das Projekt „Modellstadt" wurde weitergeführt und die Hauseigentümer im Stadtsanierungsgebiet wurden nachhaltig finanziell gefördert. In Werlau geht der Ausbau der L 213 in der Ortsdurchfahrt der Fertigstellung ebenso entgegen, wie der des Aufgangs vom Bahnhof zum Kurzen Pfad nach Biebernheim.

Am Rheinufer wurde das Rampenschissereck eingeweiht und das Lotsendenkmal an seinem vorläufigen Platz am Ruderhaus enthüllt. Aus Wasserstands- und Witterungsgründen musste die Fertigstellung des Rheinbalkons verschoben werden. Die Rheinfels-Schule wurde mit modernen Lernmitteln ausgestattet und erhielt ein Buswartehaus, damit die Kinder nicht im Regen stehen.
Der Stadtbürgermeister nannte das neue Parkplatzkonzept in der Kernstadt, das nach einjähriger Erprobung seine Feuertaufe bestanden hat und rund 125.000 Euro Gebühren in die Stadtkasse fließen ließ. Das Investitionsdarlehen in Höhe von rund 1 Million Euro musste bisher nicht aufgenommen werden, da die Maßnahmen noch nicht alle begonnen sind.

Bürgerempfang der Stadt St. Goar 2017

Bürgermeister Thomas Bungert

Sara Isabelle Scheer

Oswald Haese

Der noch zu verabschiedende Haushaltsplan für das laufende Jahr, so Horst Vogt, ist ausgeglichen und weist eine freie Finanzspitze aus.

Die wichtigsten Maßnahmen in Kürze: Weiterführung des Modellstadtprojektes, Weiterführung der Stadtsanierung, Weiterführung der Restaurierung auf der Burg Rheinfels, Fertigstellung der Ortsdurchfahrt L 213 in Werlau, Planung des Ausbaus der Straße „An der Bach" in Biebernheim, Modernisierung des städtischen Internetauftritts, Förderung des Hilfeleistungslöschfahrzeuges der Feuerwehr, Förderung des Umbaus der Jugendherberge, Förderung des TuS Werlau und des SSV Biebernheim und die Unterhaltung von innerörtlichen Straßen und Wirtschaftswegen.

In unserer nächsten Ausgabe berichten wir darüber ausführlich.

Verbandsbürgermeister Thomas Bungert bescheinigte der Stadt St. Goar eine hervorragende Bilanz. Was in der kleinen Stadt in den vergangenen Jahren auf den Weg gebracht worden sei, suche seines Gleichen.

Hart ging er mit der Deutschen Bahn ins Gericht, die nach fast einjähriger Moderation zum Tunnelprojekt nun die Tunnelvariante ROT favorisiere „und die geht gar nicht"!

Mit einem erfrischenden Beitrag warb Sara Isabelle Scheer, Vorstandsmitglied des Vereins „Freunde der BUGA 2031". „Es wird viel zu tun sein. Ein kleiner Vorschlag von mir: Bringen wir schon jetzt die BUGA in unsere Vorgärten."

Oswald Haese, Mitorganisator der „VOR-TOUR der Hoffnung", bat um nachhaltige Unterstützung für die segensreiche Initiative zugunsten krebskranker Kinder, die am 31. Juli 2017 erneut in St. Goar Station machen wird.
Es wurde sehr still in der Rheinfelshalle als er darum bat, dass jeder mithelfen möge, dass die Heilung der krebskranken Menschen die Regel und der Tod die Ausnahme bleibe.

In St. Goar sind bereits eine Reihe von Veranstaltungen für den guten Zweck in Planung.

Die Stadt St. Goar brachte ihren Lotsen in Stellung.

Stadtbürgermeister Horst Vogt, die Künstlerin Jutta Reiss und Verbandsbürgermeister Thomas Bungert (im Bild v.l.n.r.) enthüllten am Ruderhaus das neue Lotsendenkmal.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde brachte die Stadt St. Goar ihren Lotsen in Stellung, in dem sie das von der Künstlerin Jutta Reiss geschaffene Denkmal auf dem freien Platz am Ruderhaus enthüllte.

Von hier aus blickt die lebensgroße Bronzefigur des am Steuer stehenden Schiffsführers auf den Strom. Damit wird die attraktive Rheinpromenade weiter aufgewertet.

Das Kunstwerk soll allerdings auf dem noch nicht fertiggestellten Rheinbalkon seinen endgültigen Platz erhalten, obwohl das Provisorium gegenüber der Burg Katz auch seinen besonderen Reiz hat.

Stadtbürgermeister Horst Vogt erinnerte in seiner Begrüßung an die über Jahrhunderte währende Lotsentradition seiner Stadt, die mit dem Kunstwerk eine bleibende Erinnerung erhalte.

Er gratulierte der Künstlerin Jutta Reiss zum gelungenen Werk und dankte den zahlreichen Spendern, die mit 18.000 Euro einen großen Teil dessen Kosten in Höhe von 42.000 Euro aufgebracht hatten.

Neben zahlreichen Kleinspendern aus der Region war die Kreissparkasse Rhein-Hunsrück mit 8.000 Euro beteiligt. Auch der Weinkonvent zum Hl. Goar und der Lions-Club Rheingoldstraße trugen spürbar finanziell zum Gelingen des Werkes bei.

Ein weiterer Dank ging an Verbandsbürgermeister Thomas Bungert, der 11.308 Euro europäisches Geld durch die LAG Mittelrhein aquiriert hatte.

Horst Vogt vergaß nicht seinen Amtsvorgänger Walter Mallmann lobend zu erwähnen, der die Idee des Fördervereins Wahrschauer- und Lotsenmuseums für ein Denkmal aufgegriffen hatte und in dessen Amtszeit es geplant und bezahlt wurde.

Mit einem eindrucksvollen Rückblick auf seinen früheren Lotsenberuf und die sichere Navigation, mit denen er und seine Kollegen einstmals die ihnen anvertrauten Schiffe durch die Untiefen an der Loreley führten, wusste Friedjo Goedert eindrucksvoll zu berichten.
Der städtische Bauhofleiter Jürgen Goedert gab der Feierstunde durch seine auf der Trompete intonierten Rheinlieder einen harmonischen Rahmen. Inzwischen zählt das Lotsendenkmal bereits zu einem begehrten Foto-Objekt der zahlreichen fernöstlichen Gästen, die fast täglich in St. Goar Station machen.

Michael Hubrath: Die St. Goarer Feuerwehr erhält ein modernes Löschgruppenfahrzeug.

Der Verbandsgemeinderat beschloss in seiner letzten Sitzung, für die Feuerwehreinheit in der St. Goarer-Kernstadt ein neues Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug 10 (HLF 10) anzuschaffen. Damit können sowohl ein aus dem Jahr 1983 stammendes Tanklöschfahrzeug und auch ein Gerätewagen aus dem Jahr 2002 außer Dienst gestellt werden.

Damit wird künftig bei einer Alarmierung nur noch ein Fahrer benötigt. In dem neuen Fahrzeug haben 9 Feuerwehrkameraden Platz und es ist außerdem genügend Raum für die Atemschutzträger vorhanden, um sich auf der Fahrt zur Einsatzstelle einsatzbereit zu machen.

Alle bisher auf zwei Fahrzeugen verteilten Ausrüstungsgegenstände finden in dem neuen Fahrzeug ihren Platz.

Voraussetzung für die Anschaffung des neuen größeren Fahrzeuges für die entsprechende Bezuschussung durch das Land Rheinland-Pfalz war eine Höherstufung der St. Goarer Kernstadt in die Risikoklasse T3 notwendig.

Voraussetzungen dafür waren verschiedene Kriterien, die in St. Goar zutreffen. Beispielsweise müssen Gebäude mit einer Höhe von über 12 m und außerdem Straßen mit Durchgangsverkehr vorhanden sein.

Wenn man in diesem Zusammenhang an die Häuser in der Heerstraße denkt, die Jugendherberge, das Krankenhaus in der Gründelbach, das Schlosshotel auf Burg Rheinfels und die vielbefahrene B 9, dann war die Höherstufung eine richtige Entscheidung.

Die Finanzierung des rund 280.000 € teuren Fahrzeugs ist über den Haushalt der Verbandsgemeinde St. Goar-Oberwesel sichergestellt.

Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr St. Goar wird sich mit 10.000 € an den Anschaffungskosten beteiligen.

Außerdem hat Stadtbürgermeister Horst Vogt weitere 20.000 € zur Restfinanzierung in den städtischen Etat eingestellt.

Michael Hubrath

Es ist zu hoffen, dass die Feuerwehrkameraden auch mit ihrem neuen Fahrzeug immer wieder gesund von ihren gefahrvollen Einsätzen zurückkehren.

Ursula Krick: Die CDU beantragt das Thema „Tunnelprojekt“ im Stadtrat zu behandeln.

Die CDU-Fraktionsvorsitzende im St. Goarer Stadtrat, Ursula Krick, hat für ihre Fraktion die Aufnahme des Tagesordnungspunktes: „Bahntunnelprojekt Erneuerung von Bank-, Bett- und Kammerecktunnel zwischen St. Goar und Oberwesel“ beantragt.

Begründung:

„Wie in den letzten Tagen bekannt geworden ist, favorisiert die Deutsche Bahn - entgegen den Ergebnissen des von ihr eingesetzten Arbeitskreises, der in den Jahren 2013/2014 intensiv beraten hat - nunmehr bei der notwendigen Sanierung der drei Bahntunnel zwischen St. Goar und Oberwesel die für sie kostengünstigste Variante „Rot“ und beabsichtigt die Einleitung eines dementsprechenden Planfeststellungsverfahrens.

Diese Variante würde nicht nur die denkmalgeschützte mittelalterliche Stadtbefestigung in St. Goar zu großen Teilen zerstören und im weiteren Verlauf in wertvolle FFH- und Vogelschutzgebiete eingreifen, sondern auch durch den damit verbundenen Schwerlastverkehr, der rund um die Uhr durch die St. Goarer Innenstadt geführt würde, den örtlichen Fremdenverkehr für mindestens zwei Jahre lahmlegen.

Mit dieser Variante kann die Stadt nicht einverstanden sein.

Wegen der Dringlichkeit der Angelegenheit sollte sich der Stadtrat in seiner Sitzung im Mai mit diesem Thema beschäftigen, um gegen das Ansinnen der Bahn vorgehen zu können“.

Ursula Krick